

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Wie die wilden Wikinger
Die Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer hat eine neue Kleidung. Motto: «Valhalla ruft». **Seite 3**

Steuerfuss soll steigen
Die Gemeinde braucht Mehreinnahmen. Der Gemeinderat will deshalb die Steuern erhöhen. **Seite 5**

Die zwei Besten im Land
Im Aerobic sind zwei Frauen des Turnvereins Thayngen Schweizermeisterinnen geworden. **Seite 7**

KRAFTWERK
GANZ GESUND

20 Jahre

HERZLICHE EINLADUNG

23. November 2024

TAG DER OFFENEN TÜR

Gesundheitsvorträge, Neuheiten
Goodies, Wettbewerbe und mehr!

Bohlstrasse 5, 8240 Thayngen
www.kraftwerk.sh/jubiläum



Bei der Abstimmung über das Budget 2025 herrschte am Sonntag grosse Einigkeit. Bei später abgehaltenen Abstimmungen sah dies anders aus. Bild: vf

Der Konflikt tritt wieder zutage

Soll Pfarrerin Heidrun Werder nach ihrer Pensionierung, in knapp einem Jahr, weiterarbeiten? Diese Frage beschäftigte die Reformierten am Sonntag an ihrer Gemeindeversammlung intensiv.

THAYNGEN Die Traktandenliste der Kirchgemeindeversammlung war unspektakulär. Erst der Grossaufmarsch von 118 Stimmberechtigten - im Frühling waren es 77, im Herbst vor einem Jahr 71 gewesen - liess erahnen, dass die Versammlung ungewöhnlich sein würde. Als eine Stimmberechtigte aus Opfertshofen dann noch ein zusätzliches Traktandum verlangte, war alles klar. Sie forderte eine «Diskussion über eine allfällige Weiterbeschäftigung von Pfarrerin Heidrun Werder».

Wie sich später zeigte, wird die im Opfertshofer Pfarrhaus wohn-

hafte Geistliche im kommenden September pensioniert. Die Frau, die die Diskussion verlangt hatte, beschrieb sie als «engagierte, aufgestellte und vor Ideen sprühende Persönlichkeit». Sie fragte: «Weshalb lassen wir eine engagierte Pfarrperson Ende September einfach ziehen?» Die Frage ist insofern berechtigt, als für Pfarrer Matthias Küng in der Person von Jürgen Will wohl ein frühpensionierter Übergangspfarrer verpflichtet werden konnte. Die Pfarrwahlkommission, die sich um eine längerfristige Lösung kümmert, wurde bisher jedoch nicht fündig.

Und ihre Arbeit nimmt sie erst im Januar wieder auf. Bis die Vakanzen besetzt sind, kann es also noch Monate dauern. So gesehen macht es Sinn, Heidrun Werder über ihre Pensionierung hinaus zu beschäftigen, da sie mit der Kirchgemeinde bestens vertraut ist. Sie könnte für einen nahtlosen Übergang sorgen.

Der Kirchenrat hat Bedenken

Für die Anstellung und Entlohnung der Pfarrpersonen ist die Kantonalkirche zuständig, spricht: der Kirchenrat. Die anwesende Kirchenratsschreiberin Gabriele Schäfer erklärte, dass eine Weiterbeschäftigung über die Pensionierung denkbar sei. Allerdings erteile der Kirchenrat die Bewilligung dazu nur auf Antrag des Kirchenstands der Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen. Ein solcher Antrag sei aber nicht ein-

getroffen. Ausserdem habe der Kirchenrat «grosse Bedenken». Diese Bedenken hätten nichts mit den seelsorgerischen Qualitäten der Pfarrerin zu tun. Die Bedenken richteten sich einzig und alleine «gegen eine Weiterbeschäftigung in Thayngen-Opfertshofen». In Dörflingen hingegen wäre es, wie im Lauf der Diskussion zu erfahren war, denkbar. Dort hat Heidrun Werder, wie sie der Versammlung erklärte, schon seit Langem ein 10-Prozent-Pensum. Und mit ihrem Mann Andreas hat sie eine Zeit lang eine Vakanz überbrückt. Nun ist angedacht, dass sie nach ihrer Pensionierung die Nachfolge von Pfarrer Balthasar Bächtold antritt, der im Sommer aufhört.

Neuanfang mit neuen Leuten

Die Thaynger-Opfertshofer Kirchenstandspräsidentin Astrid Abderhalden sagte, dass man möglichst bald die Nachfolge regeln müsse. Ein Weiterbeschäftigen der Pfarrerin würde die ganze Sache nur hinauschieben. Ausserdem wisse sie von anderen Kirchgemeinden, die sich in ein paar Jahren ebenfalls auf die Suche machen werden, was die Chancen senken würde, eine geeignete Kandidatur zu finden.

Unterstützung erhielt sie von einer Thaynger Stimmberechtigten, die sich für einen Neuanfang ohne die Opfertshofer Pfarrerin aussprach. «Heidrun Werder hat gute Arbeit gemacht, aber sie spaltet auch.» Die Zusammenarbeit mit ihr sei schwierig, deshalb hätten drei Angestellte gekündigt und fünf Kirchenstandsmitglieder im Frühling ihr Amt niedergelegt. Sie sprach von Verletzungen und von einem Graben, der die Kirchgemeinde durchziehe. «Diesen Graben können wir nur schliessen, wenn wir mit neuen Leuten neu anfangen...»

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 13. November A1596027

17.30 Israelgebet im Adler
14.00 1. Probe Weihnachtsmusical/Krippenspiel, Kirche Opfertshofen

Donnerstag, 14. November

6.30 Espresso im Adler

Freitag, 15. November

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat, mit Pastor Benjamin Maron

Samstag, 16. November

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 17. November

9.45 **Gottesdienst mit Pfr. Jürgen Will**, Kollekte: Förderverein
11.30 Gemeinsames Mittagessen im Generationentreff mit Anmeldung im Sekretariat bis Donnerstagmittag
Tel. 052 649 16 58

Montag, 18. November

19.30 Gebetsabend im Generationentreff

Weihnachts-Päckliaktion läuft noch bis am 16. November 2024

Bestattungen 18.-22. November:

Pfr. Jürgen Will, Tel. 078 876 05 85

Sekretariat: Di.- Do. 8.30-11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58

www.ref-sh.ch/kg/

thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 17. November A1590662

33. Sonntag im Jahreskreis

9.30 KEIN Gottesdienst
Tag der Völker in der Kirche
St. Maria, Schaffhausen

Weitere Infos im «forumKirche»

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 12. November A1588710

18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen

Freitag, 15. November

17.15 **Unihockey U10**,
Turnhalle Hammen

18.30 **Unihockey U13**,
Turnhalle Hammen

Samstag, 16. November

14.00–17.00 **Jungschi** (für Kinder der 3.-6. Klasse), Kontakt:
077 493 00 22

19.45 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 17. November

10.00 **Talk-Gottesdienst mit Lucas Patt**, Thema: «Geld, Gier und Gnade», Kidstreff & Kinderhüte, Bistro ab 9.30

13.30 **Unihockey-Meisterschaft**,
Sporthalle Stockwiesen

Dienstag, 19. November

18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

«Wir treten aus dem Schatten bald in ein helles Licht. Wir treten durch den Vorhang vor Gottes Angesicht. Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid; sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid. Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht. Warum wir's Sterben nennen? Ich weiss es nicht!» Dietrich Bonhoeffer

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserer Schwester, Schwägerin, Gotte, Tante und Freundin

Rosa Schärner-Fuchs

26. April 1974 – 4. November 2024

Nach langer und schwerer, mit grosser Tapferkeit ertragener Krankheit, durfte sie friedlich einschlafen.

In liebevoller Erinnerung:

Martha und Mario Knecht mit Familie

Kurt und Irene Schärner mit Familie

Emma Lüthi

Heinz Ruppli

Die Beisetzung fand im engen Kreis am 11. November in Barzheim statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an die Tagesbetreuung Sunnegg, Hegaustrasse 4, 8241 Barzheim, IBAN CH 79 0686 6595 0619 2783 5.

Traueradresse: Martha Knecht, Bahnhofstr. 9, 8222 Beringen

A1596017

Traurig nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Vorstandsmitglied

Maria Melder-Konic

4. Mai 1948 bis 24. Oktober 2024

Die Trachtengruppe Reiat dankt Maria für ihr grosses Engagement. Ihr stilles und stets freundliches Wesen werden wir in liebevoller Erinnerung behalten. Ihrer Familie sprechen wir unser tief empfundenen Beileid aus.

Für die Trachtengruppe Reiat
Der Vorstand

A1596013



Unsere Vertreter im Einwohnerrat

Urs Schöttli und Bernhard Winzeler

Urs Schöttli hat in seiner Amtszeit bewiesen, dass er sachbezogen, teamfähig und zum Wohle der Gemeinde handelt, Bernhard Winzeler als Bauer und Wirtschaftsmann bringt die Voraussetzungen mit, um zu hinterfragen und zu handeln, zum Wohle der Gemeinde. Mit den Mitteln, die wir haben, haushälterisch und sinnvoll umzugehen für eine Gemeinde mit Zukunft. Für gemeinsame Lösungen und offene Dialoge. Zukunftsorientiert, volksnah und verwurzelt, für uns und die nächste Generation. A1596418

Cathrin und Roman Gysel, Baarze.

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2900 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 26. November 2024

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1553156

Valhalla ruft – Drachä weihen Gwändli ein

Die Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer hat den Fasnachtsanfang mit grossem Spektakel gefeiert.

THAYNGEN Am Samstag war es endlich so weit: Die Drachä und die Quiitscher luden herzlich zur grossen Gwändlieinweihung ein! Unter der einzigartigen Atmosphäre des Thaynger Kirchplatzes durften wir unser neues «Gwändli» präsentieren, das unter dem Motto «Valhalla ruft» steht. Mit lautem Trommeln und gewaltigen Klängen werden wir die nordische Sage von Stärke, Gemeinschaft und Mut aufleben lassen ganz im Sinne des Rufes nach Valhalla.

Im Fackelgeleit unserer Jüngsten, einer neuen Standarte und zu den Klängen des neuen Motto-Stücks «Valhalla Calling» durften wir stolz mit unseren neuen Gewändern, die in intensiver Detailarbeit gefertigt worden waren, auf den Kirchplatz einmarschieren. Inspiriert von den tapferen Wikingern, die keine Furcht kannten, spiegelt das Gwändli die wilden und kraftvollen Eigenschaften der nordischen Krieger wider. An dieser Stelle tausend Dank unserer Gwändli-Crew Janice, Judith, Nicole und Fabienne. Abgerundet wurde der Abend mit



Die neu präsentierte Kleidung nimmt Bezug zu den wilden Wikingern aus dem hohen Norden. Bild: zvg

dem Guggen-Openair, welches normalerweise am 11.11 stattfindet. Neben den Drachä und den Quiitscher sorgten sechs regionale Guggenmusiken sowie unser DJ Slash für die passende Stimmung. Es war ein Fest für alle unsere Fans, Freunde und Familien. Nebst geballter Guggenpower und Stimmungsmusik

konnte man bei Leckereien vom Grill sowie Kalt- und Heissgetränken verweilen. Jeder war willkommen, sich von den mitreissenden Klängen und der fröhlichen Atmosphäre begeistern zu lassen. Wir durften einen einzigartigen Abend voller Musik, Freude und Gemeinschaft erleben. Valhalla ruft – und Thayngen antwor-

tete mit lautem Jubel! Am kommenden Samstag sind wir bereits wieder auf Streifzug durch die Landen und werden an der Guggenchilbi in Schaffhausen zu sehen und zu hören sein. Hej, hej, eure Drachä.

Luciano Trani
Drachä Brunnä Chrächzer

Der Konflikt tritt wieder zutage

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... können.» Ein zurückgetretenes Kirchenstandsmitglied bestätigte diese Aussagen. «Ich musste merken, dass eine Zusammenarbeit mit Heidrun Werder sehr, sehr schwierig ist.»

Bruchlinie an der Fusionsgrenze

Wie sich in der Diskussion zeigte, verläuft einer der Gräben an der Fusionsgrenze zwischen dem Unteren Reiat und dem Hauptort Thayngen. Mehrere Stimmberechtigte aus dem Unteren Reiat wehrten sich für die angeschuldigte Pfarrerin. Eine junge Mutter aus Hofen sagte, dass sie die Kirche erst wahrnehme, seit Heidrun Werder wirke. Eine andere Frau aus Altdorf sagte, dass die Pfarrerin ihr Amt mit so viel Leidenschaft ausübe wie niemand sonst in den letzten 30 Jahren. «Sie ist ein Mensch, der die Leute versteht.» Sie forderte, dass der

Kirchenstand dem Kirchenrat den erforderlichen Antrag zur Weiterbeschäftigung stellt.

Diese Forderung nahm Kirchgemeindepräsident Urs Matthys auf. Er hatte souverän durch die lebhaft

und emotionale Diskussion geführt. In deren Verlauf hatte sogar eine Frau wortlos, aber Türe schliessend, die Kirche verlassen. Nun machte sich der Präsident daran, durch ein - vom Gesetz so vorgesehenes - dreistufiges

Abstimmungsverfahren zu leiten. Als Erstes musste mindestens die Hälfte der Anwesenden den Antrag der Altdorferin für erheblich erklären. Das taten 60 von ihnen - bei 33 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen (einige Stimmberechtigte hatten die mehr als zwei Stunden dauernde Versammlung vorzeitig verlassen).

Keine Zweidrittelmehrheit

Dann wurde dem Kirchenstand die Möglichkeit eingeräumt, ein «Vorprüfungsrecht» geltend zu machen. Das hätte ihm erlaubt, sich mit dem Antrag zurückzuziehen und sich spätestens nach einem Jahr wieder bei der Versammlung zu melden. Doch der Kirchenstand verzichtete. «Wir wollen das Thema nicht auf die lange Bank schieben», sagte die Präsidentin. Als Drittes stimmte die Versammlung über den Antrag ab. Für eine Annahme war eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Bei der Auszählung kam es zu 62 Ja, 38 Nein und zu 8 Enthaltungen. Der Antrag wurde abgelehnt. (vf)

Mehr Zusammenarbeit mit anderen Reformierten

Die Kirchgemeindeversammlung segnete das Budget 2025 ab.

Ausserdem wählte sie Christian Stamm zum Protokollführer der Kirchgemeindeversammlungen sowie Irene Tognella (Barzheim), Simone Danzeisen Fuchs (Thayngen) und Walter Gfeller (Büttenhardt) zu Revisoren. Präsidentin Astrid Abderhalden informierte über die Arbeit des seit April neu zusammengesetzten Kirchenstands. Sie arbeiteten gut zusammen, sagte sie, es gebe aber viel zu tun. In einer Retraite habe sich der Kirchenstand mit der Frage befasst, welche Angebote die Kirchgemeinde in Zukunft noch erbrin-

gen soll - dies vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen.

In diesem Zusammenhang habe man sich in einem informellen Treffen mit Vertretern anderer Reiat Kirchgemeinden für mehr Zusammenarbeit ausgesprochen (keine Fusion). Geplant sind gemeinsame Gottesdienste in der Ferienzeit. Weitere Infos: Nach einem Wasserschaden im Pfarrhaus ist Mauerwerk durchnässt, es braucht sechs Monate, bis es trocken ist. Oksana Poliarush ist neue Hauptorganistin und Nachfolgerin von Dirk Becker. Pfarrer Jürgen Will ist ab Januar zu 100 Prozent angestellt (aktuell 90). (vf)

■ AUS DEN PARTEIEN

Keine vorschnelle Steuererhöhung

Kürzlich führte die SVP Thayngen ihre Mitgliederversammlung zum Budget 2025 durch. Dieses wurde von Einwohnerrätin Karin Germann detailliert und verständlich präsentiert. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die vom Gemeinderat beantragte Steuererhöhung von zwei Prozent, obwohl durch die Schliessung der Badi Büte die laufende Rechnung der nächsten zwei Jahre um rund 300 000 Franken entlastet werden soll.

Damit Thayngen als Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt oder an Attraktivität gewinnt, fordert die SVP Thayngen den Gemeinderat auf, eine Strategie zu entwickeln, die leer stehende Firmengebäude für Neuansiedlungen nutzt und Arbeitsplätze schafft, statt die Steuern zu erhöhen. Die SVP-Fraktion wird an der nächsten Einwohnerratssitzung im Rahmen der Budgetdebatte hierzu eine Interpellation einreichen.

Gemäss dem Budget 2025 und dem Finanzplan der Gemeinde Thayngen sind sinkende Steuereinnahmen von juristischen Personen

zu erwarten. Der Gemeinderat plant daher eine Steuererhöhung von 2 Prozent. Andere Gemeinden wie etwa Neuhausen am Rheinflall hingegen setzen auf positive Entwicklungen durch Neuansiedlungen und erwägen eine Steuersenkung von 10 Prozent. Neuhausen hatte früher ebenfalls mit leer stehenden Büro- und Produktionsräumen zu kämpfen, doch diese konnten durch neue oder expandierende Firmen erfolgreich genutzt werden - trotz begrenztem Bauland.

Gute Voraussetzungen für Thayngen

Ähnlich wie Neuhausen in Zeiten des Firmenrückgangs, steht auch Thayngen derzeit mit Herausforderungen durch sinkende Steuereinnahmen bei juristischen Personen da. Die Gemeinde hat sich darauf vorbereitet durch massive Stärkung als Wohnort: moderne Schulen, ein breites Wohnraumangebot, fortschrittliche Kinderbetreuungsangebote, vielseitige Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten, bald ein Viertelstundentakt im öffentlichen Ver-

kehr, ein leistungsfähiger Grenzübertritt zum nahen Deutschland, erneuerbare Energiequellen und attraktive Naherholungsgebiete machen Thayngen zu einem lebenswerten Standort.

Zuerst Chancen nutzen

Für Neuansiedlungen stehen in Thayngen Immobilienfirmen und Investoren bereit, um bestehende und neue Flächen für Unternehmen bereitzustellen, ohne zusätzliche Bauflächen zu beanspruchen. Dies könnte ohne Inanspruchnahme von Industrie-Reservezonen in der Bau- und Nutzungsplanung realisiert werden. Die Grenznähe Thayngens könnte zudem in unsicheren internationalen Zeiten wieder zu einem Vorteil werden.

Eine Steuererhöhung wäre jedoch ein schlechtes Signal für Neuansiedlungen und private Zuziehende und würde den ansässigen Unternehmen in der aktuellen wirtschaftlichen Lage zusätzlich schaden. Die SVP/EDU-Fraktion setzt sich daher in der nächsten Einwohnerratssitzung im Rahmen der Budgetdebatte entschieden gegen eine Steuererhöhung ein.

Lara Winzeler
SVP Thayngen

■ LESERBRIEF

Einwohnerrat:
Winzeler wählen

Für die bevorstehende Einwohnerratswahl empfehle ich Bernhard Winzeler. Als engagierter Thaynger Landwirt und ehemaliger Leiter der Grundfabrikation einer Schokoladenfabrik bringt er nicht nur umfangreiche Erfahrung in der Führung mit, sondern auch eine tiefe Verbundenheit zu unserer Gemeinde Thayngen.

Bernhard Winzeler hat sich entschieden, mit seiner Familie in seine Heimat zurückzukehren, und setzt sich mit Leidenschaft für die Belange unserer Gemeinde ein. Seine Vision umfasst ausgeglichene Gemeindefinanzen, die eine solide Grundlage für zukünftige Entwicklungen schaffen. Er versteht die Her-

ausforderungen, vor denen wir stehen, und hat klare Ideen, wie wir unsere finanziellen Ressourcen nachhaltig nutzen können. Darüber hinaus liegt ihm die Förderung ansässiger Unternehmen und Firmen am Herzen. Er weiss, wie wichtig ein starkes wirtschaftliches Umfeld für die Lebensqualität in unserer Gemeinde ist. Mit seiner Kombination aus landwirtschaftlichem Wissen, betriebswirtschaftlichem Verständnis und einem klaren Bekenntnis zu Thayngen ist Bernhard Winzeler der ideale Kandidat für den Einwohnerrat. Er wird sich mit vollem Einsatz für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen und dabei stets den Dialog suchen. Gemeinsam können wir Thayngen weiterentwickeln und eine positive Zukunft gestalten.

Christoph Brüttsch
Barzheim.

■ ZITAT DER WOCHE

«Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen - das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.» John F. Kennedy (1917-1963), 35. Präsident der USA

Der Musikverein
wird jünger

THAYNGEN An der diesjährigen Generalversammlung durfte der Musikverein Thayngen mit Elena Moccetti (Querflöte) und Pascal Roth (Saxofon) zwei junge Neumitglieder begrüßen. Mit Ralf Meier verabschiedet sich hingegen ein langjähriges, engagiertes Aktivmitglied. Er bleibt uns glücklicherweise als Nachfolger von Christian Bernath als Fähnrich erhalten. Seine Aufgaben als Notenverwalter und Mitglied der Musikkommission übernimmt Livia Egloff, die ihrerseits das Amt der Uniformenverwalterin an Milena Vavassori weiterreicht.

Nach 62 (!) Jahren als aktiver Musikant im Musikverein Thayngen geht Wilfried Backhaus in den verdienten Ruhestand. Mit seiner ruhigen Art und seinem unermüdlichen Einsatz ist er uns allen ein grosses Vorbild. Wir wünschen Wilfried alles Gute, vor allem gute Gesundheit, und hoffen, ihn noch viele Jahre als Zuhörer begrüßen zu dürfen.

Doris Ochsner
Musikverein Thayngen

ANZEIGE



**GELD, GIER
UND GNADE**

**So, 17. November, 10:00 Uhr
Talk-Gottesdienst
mit Lucas Patt**



Lucas studierte Betriebswirtschaft und Management. Von der Zeitschrift „Bilanz“ wurde er mehrfach

als einer der besten Vermögensverwalter ausgezeichnet. Doch nicht immer lief alles rund. Als er wegen Schulden nach Amerika flieht, nimmt sein Leben eine unerwartete Wendung.

Bistro ab 9:30 Uhr

■ ■
FEGThayngen

Schlatterweg 35, www.feg-thayngen.ch

A1588728



Blick auf Thayngen. Die Finanzen der Gemeinde sind angespannt. Archivbild: Laurin Werner, Schaffhauser Nachrichten

Der Steuerfuss soll nächstes Jahr steigen

Der Gemeinderat hat das Budget für das kommende Jahr vorgelegt. Es ist geprägt von hohen Investitionen und einer Steuerfusserhöhung von 92 auf 94 Prozent.

THAYNGEN Der öffentliche Informationsanlass, zu dem der Gemeinderat eingeladen hatte, fand in intemem Rahmen statt. 19 Personen hatten sich im Mehrzweckraum des Seniorenzentrums eingefunden. Die meisten waren in amtlicher oder beruflicher Funktion da, so vier Gemeinderäte, acht Einwohnerräte und eine Mitarbeiterin der Zentralverwaltung. Auch wenn sich die Öffentlichkeit offensichtlich wenig für die Zahlen der Gemeinde interessiert, lohnte sich die Durchführung des Anlasses dennoch. Denn er bot den Einwohnerräten die Möglichkeit, sich aus erster Hand zu informieren und Fragen zu stellen. Am kommenden Donnerstag werden sie sich nämlich an der Einwohnerratssitzung noch einmal über das Budget 2025 beugen und darüber abstimmen.

Ohne Widerspruch wird dies kaum geschehen, denn es wird um die Erhöhung des Gemeindesteuer-

fusses gehen. 2016 war er letztmals erhöht worden, von 85 auf 92 Prozent; der Rückgang der Firmensteuern war der Auslöser gewesen. Jetzt geht es um eine Erhöhung von 92 auf 94 Prozent. Der Gemeinderat erwartet mit dieser Massnahme Mehreinnahmen von 358 000 Franken. «Nach einer euphorischen Zeit am Anfang der 2020er-Jahre sind wir in der Realität angekommen», sagte Finanzreferent Rainer Stamm. Um den eher düsteren Aussichten etwas Positives entgegenzusetzen, hatte er sich extra in Schale und Kravatte geworfen.

In den Jahren 2021 und 2022 waren Gewinn von 5,1 und 2,5 Millionen Franken angefallen. Ein grosser Teil davon war als «finanzpolitische Reserve» auf die Seite gelegt worden. Nun ist für das laufende Jahr ein Minus von 338 500 Franken budgetiert und im Budget 2025 ein solches von 261 700 Franken. In den danach folgenden Jahren bis 2028 ist keine wesentliche Änderung

zu erwarten. Um die Finanzen einigermaßen im Lot zu behalten, will der Gemeinderat – zusätzlich zur Steuererhöhung – ab 2027 jährlich einen Betrag von rund 500 000 Franken der finanzpolitischen Reserve und dem Bankfonds entnehmen.

Bauprojekte belasten Rechnung

Ein Belastungsfaktor für die Gemeidefinanzen sind die Abschreibungen, die in den kommenden Jahren anfallen wegen der Investitionen ins Silberbergschulhaus und in die Badi Büte. Alleine für das Silberbergschulhaus werden im kommenden Jahr rund 500 000 Franken so verbucht. Dazu kommen Zinszahlungen für die Schulden von 83 000 Franken. Auf der Ertragsseite wird bei den Steuern der natürlichen Personen ein Mehrertrag von 575 000 Franken erwartet, bei den juristischen Personen ein Minderertrag von 117 000 Franken. Die goldenen Zeiten, als Thaynger Firmen für einen grossen Teil der Gemeindeeinnahmen aufkamen, kehren also auch in Zukunft nicht zurück – trotz anderslautender Nachrichten aus der Stadt Schaffhausen und aus Neuhausen.

Vorübergehende Badi-Einsparung

Ein einmaliger Faktor, der die Gemeiderechnung im kommenden Jahr entlastet, ist die vorübergehende Stilllegung der Badi Büte. Das

sind Minderausgaben von 265 000 Franken. Ab 2026 wird dieser Posten jedoch wieder anfallen. Weil in der Reiatbadi im kommenden Jahr die Besucherzahl vermutlich steigen wird, verdoppelt die Gemeinde ihren Beitrag auf 40 000 Franken.

Insgesamt rechnet die Gemeinde im Jahr 2025 mit laufenden Ausgaben von 41,9 Millionen Franken. Zusätzlich wird sie Investitionen im Betrag von netto 14,1 Millionen Franken tätigen. Die grössten Brocken sind 5,9 Millionen für das Silberbergschulhaus und 5 Millionen für die Badi Büte. Daneben sehen die anderen Investitionsausgaben wie Brosamen aus, zum Beispiel die 260 000 Franken für einen neuen Forstraktor und die je 80 000 Franken für die Aussensanierung der reformierten Kirche und die Revitalisierung des Altdorferbachs. Um die Investitionen tätigen zu können, muss sich die Gemeinde zusätzlich verschulden. Die Schulden steigen auf 45 Millionen Franken; das sind deutlich mehr als die 30 Millionen Franken, die der Gemeinderat als Obergrenze definiert hat.

Auch wenn das oben Geschilderte nach Weltuntergang tönt, ist Thayngen weit davon entfernt. Gemeinderat Christoph Meister betonte, dass die Infrastruktur dank der ständigen Erneuerung gut im Schuss und das Wohnen in der Gemeinde deshalb lebenswert sei. (vf)

«Nach einer euphorischen Zeit am Anfang der 2020er-Jahre sind wir in der Realität angekommen.»

Rainer Stamm
Finanzreferent

GEWERBE VOM REIAT

Info Bestellblatt



IHRE LOKALEN PARTNER

unterstützt vom Gewerbeverein Reiat

Clientis
Spar- und Leihkasse
Thayngen

thayngen.clientis.ch

STIHL

reiat
motorgeräte

Hugo Zangger | 8235 Lohn | Tel. 052 649 39 61 | www.reiat-motorgeraete.ch

Der QualitätsSCHREINER

WIPF

WIPF+CO.AG Schreinerei Innenausbau Kücheneinrichtungen
Blattenacker 1 8235 Lohn www.wipfschreiner.ch

softtech
UNSERE KOMPETENZ · IHR ERFOLG

softtech ag
barzingerstrasse 4
8240 thayngen
www.softtech.ch

Ihr Partner für
Abacus-Lösungen

- Beratung
- Konzeption
- Umsetzung
- Schulung
- Betreuung
- Abacus Cloud

ABACUS
Silver Partner

DONAG

Wohnungs + Gebäudereinigungen
Wallenrütistrasse 10, 8234 Stetten

35 Jahre
Qualität

Ihr kompetenter Partner
mit langjähriger Erfahrung in
sämtlichen Reinigungsfragen!

- Baureinigungen
- Umzugsreinigungen
- Telefon 052 643 38 33
- Unterhaltsreinigungen
- Spezialreinigungen
- Mobile 079 634 38 36
- Glaskonstruktionen
- Teppichreinigungen
- info@donag.ch
- Hauswartungen
- Gartenunterhalte
- www.donag.ch



Urs
Stamm
Sanitär
Heizungen
Reparaturen
Bietingerstr. 100
CH-8240 Thayngen

«mir installieräd gäm»

URIS Stamm
GmbH



**Zentral-Garage
Thayngen AG
R. Mülhaupt**



Dorfstrasse 6
CH-8240 Thayngen
Tel +41 (0)52 649 32 20

Fachbetrieb
für alle Kraftfahrzeuge
mail@zgt-muehlhaupt.ch
www.zgt-muehlhaupt.ch

FREI THAYNGEN AG

Wipfelstrasse 10, 8240 Thayngen
Tel. 052 640 01 65
info@freithayngen.ch
www.freithayngen.ch

Jeder Garten ist anders
Fest gebaut und doch bewachsen



Garten
Bau
Aufbereitung

Beratung, Planung und Ausführung

**WUNDERLI
IMMOBILIEN**

Wir verkaufen
Ihre Liegenschaft!

Verkauf und Verwaltung von Immobilien.

Mühlegasse 6 | 8240 Thayngen
Telefon 052 649 11 38 | wunderli-immobilien.ch

Sanitär
Installationen

Röthig

8240 Thayngen
Tel. 079 430 27 35
roethig.andersen@gmx.ch

- Umbauten
- Entkalkungs-
anlagen
- Reparaturen
- Ablaufreinigung

Reiat-Treuhand GmbH

RT

Klosterstieg 17
8240 Thayngen
Tel. 052 649 19 95
office@reiat-treuhand.ch
www.reiat-treuhand.ch

**Reparatur, Vermietung
und Verkauf**



Ruh

Kaffeemaschinen GmbH
Industriestrasse 14
8240 Thayngen
www.ruka.ch



**Lenhard
SPENGLEREI**

8240 Thayngen Tel. 079 409 02 87

**THAYNGER
Anzeiger**



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Kleine Zeitung -
Maximale
Werbewirkung



Kinder sammeln Erfahrungen im Wald

Die Kindergärten Merzenbrunnen und Engelmann verbrachten die erste Erlebniswoche des aktuellen Schuljahrs im Wald. Ein besonderes Ereignis für die jüngsten Kindergärtler und für die Grossen bereits eine heiss geliebte Abwechslung zum Kindergartenalltag.

THAYNGEN Eine ganze Woche durften rund 60 Kinder nach Lust und Laune matschen, rutschen, klettern oder mit Naturmaterialien werken. Aber auch Geschichten lau-



Marshmallows-Bräteln am selber geschnitzten Stecken.

schen und dabei in eine Fantasie- und Zauberwelt abtauchen. Immer gibt es in den Waldwochen auch Platz zum Träumen und Zeit, der Stille des Waldes zu lauschen, um zur eigenen inneren Ruhe zu finden. Oder man kann sich im Umgang mit dem Taschenmesser üben. Dies alles mitten im Herbst, wo der Wald in bunten Farben leuchtet und Pilze in allen Farben und Formen aus dem Boden spriessen.

Im Wald werden alle Sinne gefördert. Die Natur bietet alles, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen, um gestärkt ins Leben zu gehen. Immer mehr stellen die Lehrpersonen jedoch fest, dass solche Naturerlebnisse – egal, ob bei dichtem Nebel, Regen, Schnee oder Sonnenschein – für viele Kinder eine ganz ungewohnte und neue Erfahrung darstellen. Eine Art schleichtender «Indoor-Krankheit» scheint ei-



Draussen im Wald sein ist für viele Kinder ungewohnt. Bilder: zvg

nige der Kinder befallen zu haben. Kinder lieben die Natur und sie brauchen sie. Dass sie heutzutage jedoch kaum noch im Wald oder Freien herumstrolchen, ist aus zivilisatorischer Sicht sehr bedenklich.

Der Abschied von der Natur ist für die Kinder nicht folgenlos. Denn mit dem Schwinden des ungebü-

ten Spiels im Freien können sich sehr wichtige Kompetenzen in der Entwicklung eines jungen Menschen gar nicht erst entfalten.

Im Grundsatz wünschen wir alle, dass die Kinder zu erfüllten Menschen heranwachsen können. Das gelingt jedoch nur, wenn sie die Möglichkeiten erhalten, seelische, körperliche und geistige Potenziale zu entfalten. Ohne den Bezug zu Flora, Fauna und Elementen verkümmert ihre emotionale Bindungsfähigkeit, schwinden Empathie, Fantasie, Kreativität und Lebensfreude.

Die Kindergarten-Waldwoche stellt daher ein sehr wichtiges Lernfeld für die Kinder dar, wo sie sinnliche Erfahrungen machen und mit anderen Kindern teilen können. Und so schwer es manche Eltern auch akzeptieren können: Zu diesen Erfahrungen gehören auch ein bisschen Risiko, ein gesundes Mass «echte Gefahr», wie das Schnitzen des Steckens für die heiss geliebten Marshmallows über dem Feuer ...

Bettina Laich
Lehrperson Deutsch an Kindergärten, Schule Thayngen

Beste Schweizerinnen im Paar-Aerobic

Eine Vertretung des Turnvereins Thayngen war Ende Oktober an den Schweizer Meisterschaften im Aerobic. Mit Erfolg.

LAUSEN BL Am Samstag, 26. Oktober, machten sich unsere Team-Aerobic-Ladies auf den Weg in die Region Basel, um an den Schweizer Meisterschaften im Aerobic teilzunehmen. Bereits am ersten Wettkampftag gab es Grund zur Freude: Lindi und Sarah glänzten im Zweier-Team mit einer herausragenden Leistung und erzielten die Note 9.92, was ihnen die Qualifikation für das Finale am Sonntag sicherte.

Nach einer Nacht im Hotel in Basel mit einer zusätzlichen Stunde Schlaf dank der Zeitverschiebung ging es am Sonntag für das gesamte Team auf den blauen Teppich. Die Gruppe zeigte eine beeindruckende Darbietung und erreichte die Note



Hinterste Reihe (von links): Die Schweizer Meisterinnen Sarah Porstmann, Linda Surber; Mitte: Lena Steinemann, Fabienne Bürgi, Corine Miklo, Giulia Geier, Bettina Hübscher, Melani Müller; vorne: Livia Werner, Julie Flückiger, Leni Jiménez und Andrea Schalch. Bild: zvg

9.60. Dies reichte leider nicht für den Final, jedoch erreichten sie den 13. Schlussrang und konnten so eine Auszeichnung mit nach Hause nehmen.

Im Finale am Sonntag legten Lindi und Sarah erneut eine beeindruckende Leistung hin: Mit der Note 9.933 setzten sie sich an die Spitze und krönten sich verdient zu Schweizer Meisterinnen im Aerobic Paar. Begeistert von den Leistungen und angefeuert von zahlreichen grünen Fans feierte der Turnverein diesen grossen Erfolg gebührend.

Nach den Wettkämpfen und einer wohlverdienten Dusche machte sich die ganze Gruppe zurück auf den Weg nach Thayngen, wo sie von den Fans herzlich empfangen wurde. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten und vielen Dank an die treuen Fans für die grossartige Unterstützung!

Leni Jiménez
Turnverein Thayngen

GEWERBE VOM REIAT

Info Bestellblatt



IHRE LOKALEN PARTNER

unterstützt vom Gewerbeverein Reiat

allcap AG - mehr Lebensfreude

alleap
in immobilien zuhause

Daniel Schlehan

www.allcap.ch
Tel. 052 620 44 55



R. Blättler

Hauptstrasse 20
CH-8242 Hofen SH

Tel. 052 378 30 32
www.blaettler-parkett.ch
r-gblaettler@bluewin.ch



Ernst Fuchs GmbH
Ingenieur- und Vermessungsbüro

Hauptstrasse 10
8242 Hofen
info@fuchs-bau.ch
Tel. 052/ 640 08 41
Fax. 052/ 640 08 43
Mobil: 079/ 256 58 41



LEU EVENT CATERING

Apéros • Menus • Buffets • Festmenüs
Der Fünfsterne-Partyservice für Ihren Anlass.
www.leucatering.ch



Dorfstrasse 10
8240 Thayngen
Telefon 052 649 32 18

SCHERRER

GEBÄUDEHÜLLEN AG



8240 THAYNGEN 052 649 49 00

STEUVERGÜNSTIGUNGEN
FÖRDERBEITRÄGE
HEIZKOSTENEINSPARUNG



IHR FACHPARTNER IM REIAT
FÜR GEBÄUDEHÜLLE,
ENERGETISCHE SANIERUNG
& SOLARTECHNIK

WWW.SCHERRER.SWISS

**Wir bauen auf
persönlichen Service.**

Tiefbau • Strassenbau
Rohrleitungsbau
Rietstrasse 49
8240 Thayngen
T 052 645 00 45
www.imthurnag.ch

Imthurn



**LOCHERER AG
MALERWERKSTÄTTE**

8240 THAYNGEN
www.locherer.ch

**OHNE FARBE
FEHLT DIR WAS!**



**Sigg Holzbau AG
Thayngen**

Schreinerei & Zimmerei
www.siggholzbau.ch



www.schalch-gaertnerei.ch

Gartenunterhalt/Umänderungen – Baumpflege – Grabpflege
8240 Thayngen • Wanggasse 29 • Tel. 052 649 35 33

**Gerne pflegen wir Ihren Garten
von Januar bis Dezember**

Qualität zu fairen Preisen!

**E Elektro
F Frischknecht**

René Frischknecht
Rietstrasse 49 • 8240 Thayngen
Telefon 052 640 05 05 • Fax 052 640 05 07
Mobil 079 352 43 34 • www.elektro-frischknecht.ch

**Haben wir Ihr
Interesse an
der Gewerbeseite geweckt?**

Buchen Sie jetzt Ihr Image-Inserat (65 x 40 mm)!
Bereits ab CHF 59.–

Ich berate Sie gerne.

Andreas Kändler, Telefon 052 633 32 75
E-Mail: Andreas.Kaendler@shn.ch

**THAYNGER
Anzeiger**
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT





Die Thaynger Altpfadi zusammen mit ihren Gastgebern Sepp Galetti v/o Coco (rechts aussen) und Bea Galetti (Dritte von rechts). Bild: zvg

Generalversammlung in Luzern

Zwei Altpfadfinderinnen und ein Dutzend Altpfader versammelten sich am Samstag im «Romerohaus» in Luzern zu ihrer diesjährigen Generalversammlung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte eine Führung durch das Verkehrshaus.

LUZERN Insgesamt 14 Altpfadis reisten am Samstagmorgen in die Leuchtenstadt am Vierwaldstättersee. Noch vor der Behandlung der traktandierten Geschäfte im «Romerohaus» begrüsst Sepp Galetti v/o Coco die Gäste aus Thayngen.

Mit dem Singen des altbekannten Songs «Wir sind Pfadfinder vom Dorf Thayngen», begleitet von Werner Lenzin v/o Schlag an der Gitarre, nahm die diesjährige Generalversammlung der Thaynger Altpfadi ihren Auftakt. Einstimmig genehmigten die Anwesenden das von Protokollführer Werner Lenzin v/o Schlag verfasste Protokoll, welches die Erinnerungen an die letztjährige

GV im Pfadiheim Wipfel wach werden liess. In seinem Jahresbericht erinnerte Rudi Gusset v/o Luchs an die Höhenpunkte des vergangenen APV-Jahres. Dazu gehörte neben der Frühlingswanderung durch das Bergsturzgebiet von Arth-Goldau die GV in der Wipfelhütte Thayngen. Gut besucht waren der bereits zur Tradition gewordene Singhock im Sommer in der Wipfelhütte und der Fondue-Plausch. Die Anwesenden gedachten still ihres am 2. Januar im Alter von 87 Jahren nach langer Krankheit verstorbenen Kameraden Hans Schmocker v/o Fix. Der monatliche Stammtisch findet neu wieder an jedem ersten Freitag im Monat im Restaurant Schweizerland statt.

Verein zählt 100 Mitglieder

Aus dem von Peter Meier v/o Üle präsentierten Kassa- und Mutationsbericht geht hervor, dass die Vermögenszunahme 2284 Franken beträgt. Gemäss dem Revisorenbericht von Hanspeter Lüthi v/o Husch ist die Rechnung perfekt abgefasst und wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Zurzeit zählt der APV Thayngen 100 Mitglieder. Die Daten für die Wanderungen werden wie folgt festgelegt: Frühjahrswanderung am 24. Mai 2024, Herbstwanderung am 13. Sep-

tember 2024 und der Singhock in der Wipfelhütte am 8. August 2024.

Ablösung im kommenden Jahr

Erfreuliches können auch die Aktiven mitteilen. Diesen Sommer sind acht neue Leitende dazugekommen und geplant sind neben dem Weihnachtsmarkt vom 7. Dezember und der Waldweihnacht vom 21. Dezember im kommenden Jahr ein Pfingst- und ein Herbstlager. An der kommenden Generalversammlung vom 14. November wird voraussichtlich ein Generationenwechsel im Vorstand stattfinden und man hofft, dass dieser durch eine jüngere Crew abgelöst wird.

Mit dem Song «An den Ufern des Mexiko Rivers» fand die Generalversammlung ihren offiziellen Abschluss. Beim gemeinsamen Mittagessen im «Romerohaus» bot sich im Rahmen eines gemütlichen Zusammenseins die Gelegenheit, unter dem Motto «Back tot the Roots» alte Erinnerungen aus früheren Pfadzeiten auszutauschen. Am Nachmittag führte Damian Amstutz die Thaynger «Hinter die Kulissen» durch das Verkehrshaus Luzern.

Werner Lenzin v/o Schlag
Märstetten

Auto brennt lichterloh

BÜTTENHARDT Am Donnerstagnachmittag war ein 53-Jähriger von der Ömligartenstrasse in Richtung Ferienheimstrasse unterwegs. Auf der Oberdorfstrasse fiel dem Lenker ein komisches Geräusch im Bereich der Motorhaube auf. Kurze Zeit später stieg Rauch aus seiner Motorhaube. Er konnte den Personwagen aus der Wohngegend hinausmanövrieren, bevor er Feuer fing. Der Autofahrer und zwei weitere Fahrzeuginsassen konnten sich selbstständig aus dem Gefährt retten.

Personen wurden bei diesem Vorfall keine verletzt. Am Auto entstand Totalschaden. Durch einen technischen Defekt dürfte das Auto in Brand geraten sein. Nebst Funktionären der Schaffhauser Polizei waren auch Angehörige der Verbandsfeuerwehr Oberer Reiat sowie ein privates Abschleppunternehmen im Einsatz. (r.)

Vom Wein zur Kommunikation

SCHAFFHAUSEN Im Rahmen der Neustrukturierung innerhalb des Genossenschaftsverbands GVS per 1. Januar 2025 übernimmt Philippe Brühlmann eine neue Funktion. Der Thaynger alt Gemeindepräsident ist seit 1. November für die Unternehmenskommunikation der Gruppe tätig. Seine bisherige Funktion der Bereichsleitung GVS Schachenmann AG hat Ursula Beutler übernommen. Laut einer Medienmitteilung stiess sie am 1. Mai als Unternehmensentwicklerin zur Weinkellerei. (r.)

Preise für Wohneigentum steigen

SCHAFFHAUSEN Der neuste Eigenheim-Index der Schaffhauser Kantonalbank zeigt, dass sich der Kanton Schaffhausen bei der Preisentwicklung von Wohneigentum im nationalen Vergleich im attraktiven Mittelfeld bewegt. Wie die Bank mitteilt, sind die Preise für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser im letzten Halbjahr weiter gestiegen. Die Nachfrage nach den eigenen vier Wänden bleibt weiterhin hoch, unterstützt durch die gesunkenen Hypothekenzinsen, durch die der Erwerb eines Eigenheims wieder erschwinglicher geworden ist. (r.)

■ LESERBRIEFE

Gut, besser, am besten Liste 1

Die SVP ist bekannt dafür, dass sie sich für die Anliegen der Bevölkerung einsetzt – dies mit Weitsicht und finanziellem Verantwortungsbewusstsein. Um diese Politik gezielt weiterzuführen, ist eine starke Vertretung im Einwohnerrat Voraussetzung. Denn die Aufgaben werden in den kommenden Jahren nicht einfacher. Die grossen Investitionen wie Schulhaus Silberberg und Badi Büte machen sich über hohe Abschreibungen in den Erfolgsrechnungen bemerkbar, ebenso wie der Rückgang des Steuersubstrats von Unternehmen beziehungsweise juristischen Personen. Dies führt unweigerlich zu einem engeren finanziellen Spielraum. Daher ist es in Zukunft dringend notwendig, Wünschbares zu hinterfragen. Auch steht die Revision der Bau- und Nutzungsordnung bevor. Dabei gilt es, Überregulierungen zu verhindern und den Ausbau von bestehendem Wohnraum zu fördern – dies möglichst einfach und investitionsfreundlich. Die Kandidaten der SVP setzen sich für sinnvolle Investitionen und schlanke Regulierungen ein. Dies zum Wohl der Einwohner von Thayngen und deren Ortsteilen. Daher empfehle ich Ihnen, die Liste 1 oder allenfalls 11 in die Urne zu werfen.

Karin Germann Opfertshofen

Verkehr verlagern; wohin denn?

«Wir sollten den Verkehr einfach von der Strasse auf die Schiene verlagern, dann bräuchten wir auch keine teuren Nationalstrassenprojekte.» Bei einer solchen Naivität kann man nur den Kopf schütteln. Fakt ist: In der Schweiz gibt es beim Verkehr überall Engpässe. Auf der Strasse genauso wie auf der Schiene. Dazu ein paar Zahlen: Verspätungen wegen Stau auf den Strassen: 200 000 Stunden pro Tag. Überlastungen im Schienenverkehr: 40 Millionen Personenstunden pro Jahr. Dass eine Verlagerung hier keine Abhilfe schaffen kann, zeigt sich schon nur daran, dass diese Engpässe meistens in den gleichen Regionen und auch zu den gleichen Wochen- und Tageszeiten vorherrschen. Beispiels-

weise sind im morgendlichen Arbeitsverkehr sowohl die Strassen verstopft als auch die Züge überfüllt. Da leuchtet es doch ein, dass die Schiene gar keine zusätzlichen Kapazitäten von der Strasse aufnehmen kann. Dass man den Verkehr im grossen Stil auf die Schiene verlagern und damit all unsere Mobilitätsprobleme lösen könnte, ist also nichts anderes als ein Wunschbild, ein Mythos. Stattdessen liegt es auf der Hand, dass wir die gewaltige Verkehrsnachfrage nur bewältigen können, wenn wir Strasse und Schiene miteinander verbinden und in beide investieren. Und zwar dort, wo der Schuh am meisten drückt. Mit den aktuellen Projekten des Strategischen Entwicklungsprogramms (Step) Nationalstrassen, über welche wir am 24. November abstimmen, wird genau dies getan. Hier braucht es ein Ja, zur Stärkung und dem Erhalt unserer Verkehrsinfrastruktur, genauso wie auch bei Projekten für die Bahn.

Andrea Müller Präsidentin
SVP Kanton Schaffhausen

Eine erfahrene Einwohnerrätin

Manuela Heller ist als Mutter mit drei erwachsenen Kindern, Hausfrau, Pflegefachfrau und erfahrene Einwohnerrätin in Thayngen verwurzelt und gut vernetzt. So kennt sie, was Thayngen und den Reiat betrifft, unsere Schulen, die Lebensumstände junger Familien und der älteren Generation, die Spitex und das Seniorenzentrum. Ein grosses Anliegen von Manuela Heller ist deshalb das harmonische soziale Zusammenleben in unserer Region. Sichere Verkehrs- und Schulwege, familienfreundlich gestaltete Quartiere und Dorfplätze und Sicherheit für die Betagten in unseren Gemeinden sind Schwerpunkte ihres politischen Schaffens. Zudem kennt sie die Probleme der pflegenden Berufe aus eigener Erfahrung. Dass sie sich mit ihrer Partei explizit zu den christlichen Grundwerten bekennt, ist in der heutigen Zeit unbedingt zu erwähnen, sind es doch diese Werte, die immer besonders zu gewichten und zu erhalten sind. Das sind meine Gründe, weshalb ich Manuela Heller allen sehr zur erneuten Wahl in den Thaynger Einwohnerrat empfehle.

Hans Zahler Thayngen

Mutig und lösungsorientiert

Mit Bernhard Winzeler geniessen wir das Privileg, einen perfekten Kandidaten in den Einwohnerrat wählen zu können. Er ist in Thayngen bestens verankert, vernetzt und verkörpert Tradition, unternehmerisches Denken und Innovation zu gleichen Teilen. Bernhard Winzeler zeichnet sich durch praxisbezogenes, pragmatisches und lösungsorientiertes Handeln aus. Sachpolitik steht für ihn im Zentrum und steht vor persönlichen und parteipolitischen Machenschaften. Als Familienvater mit Kindern im schulpflichtigen Alter sowie als neu gewähltes Schulbehördenmitglied weiss er aus eigener Erfahrung zudem genau, was die Anliegen der Thaynger Familien sind. Wir kennen Bernhard Winzeler als politischen Macher, Brückenbauer, aber auch als Menschen, auf den man sich jederzeit verlassen kann. Deshalb wählen wir ihn aus Überzeugung am 24. November in den Einwohnerrat.

Fabienne und Martin Müller
Thayngen

Untendurch statt mittendurch

Die Diskussion zum Fäsenstautunnel ist sehr spannend, da laufend neue Argumente in den Ring geworfen werden. Trotz teils gewagter Annahmen und spielerischer Modelle ist jedoch die Logik eigentlich eine ganz einfache: Verkehr, der unterirdisch durch das Loch geführt wird, erscheint nicht mitten im Stadtgebiet. Dass diese Logik in der Praxis bestens funktioniert, beweist tagtäglich der Galgenbucktunnel: Ist er offen, ist Neuhausen entlastet. Ist er zu, so herrschen wieder Zustände wie vor der Tunnelöffnung und der Verkehr verteilt sich in gefühlt jeden Winkel von Neuhausen und der Breite. Dasselbe gilt für den Fäsenstautunnel in seiner heutigen Form: Eine Tunnelsperrung führt innert Minuten zu Stau und Mehrverkehr in ganz Schaffhausen. Hätten wir heute bereits eine zweite Röhre, so wäre wenigstens eine Ableitung durch die Stadt verhindert. Viele Stadtschaffhauser möchten gerne den Langsamverkehr und ÖV fördern. Das ist sehr zu begrüssen.

Auch der TCS steht diesem Ansinnen grundsätzlich positiv gegenüber. Jedoch gilt auch hier: Dies wird nur gelingen, wenn sich nicht ständig der ganze Ausweichverkehr mitten durch die Stadt wälzt, statt untendurch zu fließen. Wir vom TCS sind daher für die Umsetzung der zweiten Fäsenstaubröhre und stimmen Ja zum Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen. Und zu guter Letzt noch folgende Klärung: Die Kosten für die zweite Röhre tragen die Autofahrer über Abgaben, nicht die Steuerzahler!

Roger Roth Präsident
TCS Sektion Schaffhausen

Mehrverkehr im Norden der Stadt

Durch die geplanten sechs Ausbauprojekte sollen Staus und Verkehrsüberlastungen in den betroffenen Regionen verhindert werden. Fakt ist jedoch – dies zeigt die Verkehrsforschung –, mehr Strassen und Autobahnen führen zu mehr Verkehr und zu einer höheren Luft-, Klima- und Lärmbelastung. Auch kehrt der Stau zurück, einfach verlagert an einer anderen Stelle. Durch den Ausbaugang zudem viel Kulturland verloren und auch die Biodiversität würde zusätzlich darunter leiden. Nicht zu vergessen sind die massiven Kosten von 4,9 Milliarden Franken. Beim geplanten Ausbauschnitt in Schaffhausen wird eine zweite Röhre Fäsenstautunnel nicht infrage gestellt. Jedoch die Aufhebung des Anschlusses Schaffhausen Nord, die damit verbundenen längeren Anfahrtswege, der vermehrte Ausweichverkehr zum geplanten neuen Autobahnanschluss Mutzentäli und auch die doppelstöckige Autostrasse im Fulachtal mitten im Siedlungsgebiet. Die EVP Schaffhausen engagiert sich deshalb im Nein-Komitee und in der IG Fäsenstaub.

Hugo Bosshart Präsident der
Kantonalpartei EVP Schaffhausen

■ WITZ DER WOCHE

Ein Pferd und ein Esel geraten in Streit darüber, wer von ihnen höher einzuschätzen sei. Das Pferd ist stolz auf seine Vergangenheit. Der Esel ist jedoch stolz auf seine Zukunft und erwidert: «Die Technik wird das Pferd überholen, Esel wird es aber immer geben!»

■ BOLLIS FUNDSTÜCKE

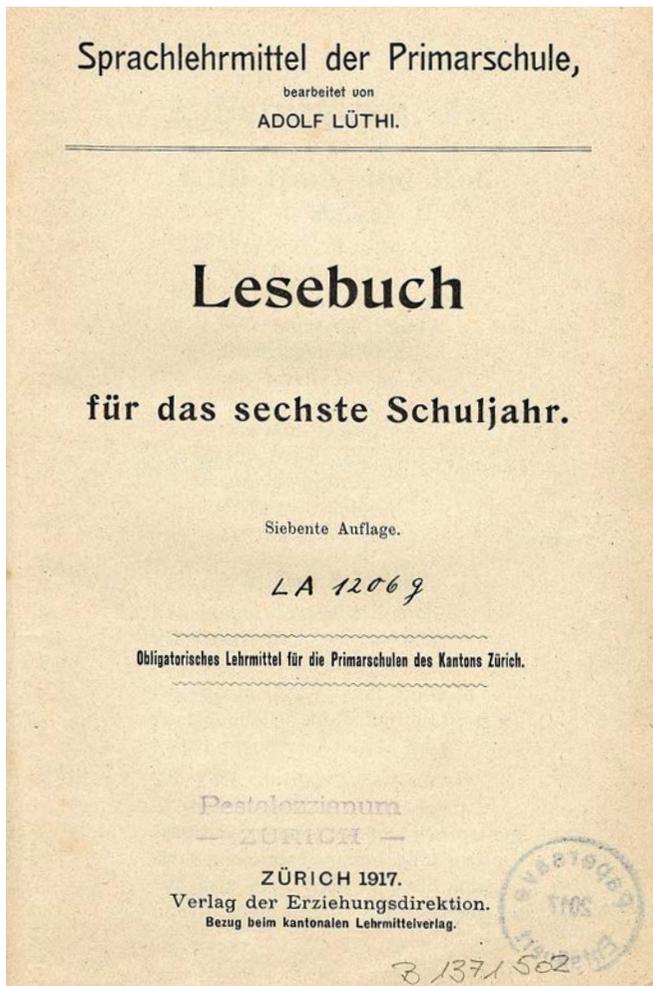
Wie lebten die Schweizer im 15. Jahrhundert?

In einem Lesebuch, Sprachlehrmittel der Primarschule Zürich 1917 (Original in meinem Besitz; siehe Bild), bin ich auf einen interessanten Artikel gestossen, den ich an dieser Stelle vorstellen möchte.

Im 15. Jahrhundert lebte man in der Schweiz in der Stadt und auf dem Lande sehr einfach. Die ein- und zweistöckigen Häuser waren aus Holz gebaut und mit Stroh oder Schindeln gedeckt. Glasfenster sah man selten. Bei dieser Bauart kam ein Haus nicht hoch zu stehen; in Bern kostete ein solches Haus 10 bis 15, ein besseres 50 bis 60 Gulden. Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden nicht nur öffentliche Gebäude, sondern auch die Häuser der Vornehmen aus Stein aufgeführt, mit Malereien, Glasgemälden und Schnitzereien geziert.

Die Hausgeräte wurden aus rohen Holzstücken zusammengesetzt. Oft mussten eine festgenagelte Bank und ein einziger Tisch allen Hausgenossen genügen. Für die Kleidung sorgten die Frauen und Töchter des Hauses. Das Flachsfield war ihr Stolz; die zarten Fasern wurden von ihnen gesponnen, gewoben und zu den verschiedenartigsten Kleidungsstücken verarbeitet. Milch, Butter und Käse bildeten die Hauptnahrungsmittel. Die Hausfrau backte das Brot selbst, und kochte aus Mehl den Brei («Mues»). Gemüse wurde wenig gegessen; kam Fleisch auf den Tisch, so war es gewöhnlich Schweinefleisch. Den Durst stillte man mit Wasser, Milch oder Molken, Wein, Most oder Bier, je nach Landesgegend. Zum Würzen brauchte man Honig, Pfeffer und einige Gartenkräuter.

In ähnlicher Weise ernährten sich und kleideten sich die Bewohner unserer Städte. Auch der Stadtbürger trieb etwas Landwirtschaft. In den Strassen tummelten sich Schweine, Schafe und



Ziegen und vor den Häusern lagen ganze Haufen stinkender Abfälle. Nur die Hauptstrassen waren gepflastert; in den Nebengassen musste man bei

schlechtem Wetter im tiefen Kote waten. Aber etwas ist sehr bemerkenswert und festzuhalten: Die Bürgerschaft legte durch gewerbliche Tätigkeit den späteren Wohlstand. St. Gallen war das Zentrum der Leinenindustrie, Bern und Freiburg für Tuchwaren, in Luzern blühte die Gerberei. Chur, St. Gallen, Zürich, Basel, Genf und Luzern wurden bedeutende Handelsplätze.

Eine Schwierigkeit gab es aber noch. Es fehlte vor allem an guten Strassen. Die schmalen, steinigen Verkehrswege führten bergauf und bergab, so dass man für Reisetrecken, die man jetzt in wenigen Stunden zurücklegt, ebenso viele Tage brauchte. Eine Gefahr war für die Kaufleute immer präsent und war sehr gefürchtet: Die Wegelagerer. Ich habe einen sehr aufschlussreichen Bericht mit dem Titel «Ueberfall am Hauenstein» (Jura-übergang nach Basel). Die pferdebespannte, berühmte Gotthardpostkutsche wurde auch immer wieder im Monte-Ceneri-Wald von Banditen überfallen und die wohlhabenden Passagiere ausgeraubt. Es herrschte eben in der damaligen Zeit im Tessin bittere Armut.

Hans Rudolf Bolli
Altdorf

Belagerung von Blumenfeld durch die Eidgenossen Wie eine Frau ihrem Mann das Leben rettete

BLUMENFELD (D) Im Lesebuch für das sechste Schuljahr von 1917 (siehe Beitrag oben) bin ich auf folgende heitere Geschichte gestossen: Im Schwabenkrieg 1499 belagerten die Eidgenossen auch das Städtchen Blumenfeld im nahen Hegau. Dieses gehörte dem Herrn von Roseneck einem der ärgsten Feinde der Schweizer. Mit etwa 500 Soldaten verteidigte sich dieser anfangs auf tapferste. Die Eidgenossen beschossen das Städtchen mit schwerem Geschütz. Nun entsank der Besatzung der Mut und sie bat um Gnade. Die Eidgenossen gewährten ihr und allen Einwohnern freien Abzug. Es wurde allen gestattet so viel von ihren Habseligkeiten mitzunehmen als Mann und Frau tragen konnten.

Nur der Herr von Roseneck war von der Gnade ausgeschlossen; er sollte sterben und das Städtchen verbrannt werden. Jetzt kamen die Einwohner heraus, beladen mit ihrer kostbaren Habe. Und nun die kleine Sensation. Die Frau von Roseneck, eine Glarnerin, trug ihren Mann auf dem Rücken, als das Liebste, das sie hatte. Dies gefiel den Eidgenossen so sehr, dass sie nicht nur dem Herrn von Roseneck das Leben und die Freiheit schenkten, sondern der Frau noch erlaubten ihre übrigen Kostbarkeiten herauszutragen. Doch einige eidgenössische Spiessgesellen hatten den grossen Spass und schlangen ihre scharf geschliffenen Säbel nur wenige Zentimeter über Rosenecks Haupt, der blitzartig und leichenblass seinen Kopf einzog. (hrb)

Bild: vf



IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge.

Offene Türen im Lindenforum

LOHN Das Lindenforum lädt zum Tag der offenen Türen ein. Dem Thaynger Publikum ist die Schule durch die in den letzten beiden Sommern im Kulturzentrum gezeigten Abschlussarbeiten bekannt. Sie gibt Einblick in die Werkräume und in den Unterricht. Erhältlich sind zudem Infos zum Schuljahr 2025/26. (r.)

Freitag, 29. November, 9 bis 12, 13 bis 16 Uhr,
Schule für Gestaltung Lindenforum, Vorderdorf 3, Lohn; lindenforum.ch

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1556150



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00 (Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56 (Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr) A1556152

Familientheater: Von Menschen und anderen Schweinen

Mit dem Puppenspiel «Wildsau!» kommt eine saumässig spannende, temporeiche und lustige Geschichte ins Museum zu Allerheiligen. Es richtet sich an Menschen ab sechs Jahren, also an die ganze Familie.

SCHAFFHAUSEN Die geheimnisvolle Wildsau mitten im Büro. Der vermöbelte Wildschweinexperte Dr. Geisser im Krankenhaus. Die schüchterne Assistentin Rahel im Krisenmodus. Und ein total wichti-



Schauspielerin Rahel Wohlgensinger hat zwei Rollen. Bild: zvg

ger Vortrag, der unter keinen Umständen ausfallen darf. In dieser spannenden und lustigen Geschichte trifft die Wildsau auf den Menschen - und das ist eine borstige Beziehung. Nach hitzigen Debatten, umgekippten Topfpflanzen und lautem Gegrünze wird aber klar: Die Wildsau ist Rahels Rettung, und die beiden neuen Freundinnen machen gemeinsame Sache.

«Wildsau!» ist ein multimediales Eineiraustück für zwei Personen. Auf der Bühne agiert die Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger. Einerseits spielt sie als Mensch die schüchterne und gehemmte wissenschaftliche Assistentin Rahel. Gleichzeitig animiert Wohlgensinger die für diese Inszenierung eigens gebaute Wildschweinefigur, eine vollgliedrige Klappmaulpuppe aus dem Atelier der Puppenbauer Melanie Sowa und Mario Hohmann aus Berlin. (r.)

Samstag, 16. November, 15 Uhr, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Klosterstrasse 16, Schaffhausen. Eintritt: bis 12 Jahren 6 Franken; für ältere 12 Franken. Reservation erforderlich auf allerheiligen.ch unter dem Suchstichwort «Wildsau».



AGENDA

DI., 12. NOVEMBER

■ **Ziischtig-Träff** für Frauen und Männer ab 60, 14 Uhr, Pfarreisaal, katholische Kirche, Thayngen.

MI., 13. NOVEMBER

■ **St. Martin** Laternen gestalten für Kinder, Martinsumzug für Familien, Umtrunk und Beisammensein 16.30 Uhr, Unterbau, kath. Kirche, Thayngen.

DO., 14. NOVEMBER

■ **Mittagstisch** einmal im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

■ **Vortrag** von Michael Schiendorfer, Sportmanager, «Der Mann im Hintergrund»; Anlass des Kulturvereins, 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Th.

■ **Einwohnerrat** öffentliche Sitzung (Budget 2025), 19 Uhr, Saal, Seniorenzentrum Im Reiat, Th.

FR., 15. NOVEMBER

■ **Chränzli** Turnverein/ Damenturnverein Unterer Reiat, 20 Uhr, Mehrzweckhalle, Zentralschulhaus, Hofen.

SA., 16. NOVEMBER

■ **Meisterschaftsspiele**

Handballverein, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Chränzli** Turnverein/ Damenturnverein Unterer Reiat, 20 Uhr, Mehrzweckhalle, Zentralschulhaus, Hofen.

SO., 17. NOVEMBER

■ **Meisterschaftsspiele** Unihockey, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Talk-Gottesdienst** «Geld, Gier und Gnade» mit Lucas Patt, 10 Uhr, FEG Thayngen.

MI., 20. NOVEMBER

■ **Gschichtenomittag** für

Kinder ab 5 Jahren, 14 bis 15 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.

■ **Gedenken an die heilige Elisabeth** 18.30 Uhr Gedenk Anlass, anschliessend gemeinsames Zusammensitzen mit der Katholischen Frauengruppe, kath. Kirche, Thayngen.

FR., 22. NOVEMBER

■ **Teenieclub** (12+), 19.30 Uhr, FEG-Cafeteria, Thay.

■ **Turnshow** des Turnvereins Thayngen, 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit.